

Erfahrungen mit Wohnungsstationen

Johann Dreher, GWG München

Einsatz Wohnungsstationen bei Neubauten

Seit Anfang 2018 baut die GWG gemäß Ihrer überarbeiteten Richtlinien in allen Neubauvorhaben Wohnungsstationen ein.

Nachfolgende Vorteile führten zu dieser Entscheidung:

- Legionellenproblematik
- Fernwärmerücklauftemperatur
- widerlegte Aussage zur Verkalkung von Wohnungsstationen

Legionellenproblematik

- mit Wohnungsstationen kann die sog. 3-Liter-Regel eingehalten werden
Im lokalen Trinkwassernetz sind weniger als drei Liter Trinkwarmwasser enthalten, es gilt als Kleinanlage.
- Die DVGW-Arbeitsblätter W 551 – W 553 müssen nicht eingehalten werden.
Die hohen Speicher und Leitungstemperaturen von über 60°C müssen nicht eingehalten werden, auch müssen die Anlagen nicht regelmäßig auf Legionellen untersucht werden

Fernwärmerücklauftemperatur

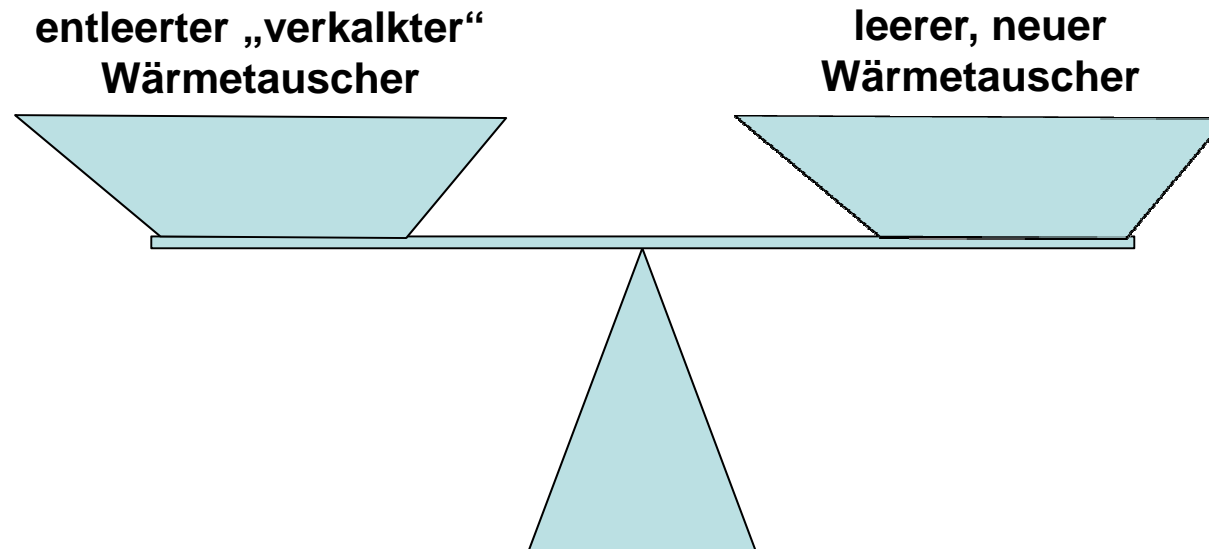
Die von den Stadtwerken München geforderten Rücklauftemperaturen auf der Primärseite können dauerhaft eingehalten werden.

Die im DVGW – Arbeitsblatt W 551 geforderten hohen Temperaturen bei der Speicherung müssen nicht eingehalten werden. In Verbindung mit einer Fußbodenheizung werden die Rücklauftemperaturen entsprechend niedrig gehalten.

widerlegte Aussage zur Verkalkung von Wohnungsstationen

Bei Problemen mit den Wasserstationen wird oft eine Verkalkung des Wärmetauschers angeführt.

Die GWG München konnte dies anhand eines Wiegetestes widerlegen. Das Gewicht war bei beiden gleich.



Zu Beachten:

- Das Lotmaterial: Kupferlot ist in Verbindung mit dem Münchner Trinkwasser ungeeignet. Der Grenzwert von 2 mg Kupfer je Liter Trinkwasser wird u.U. überschritten.
- Die Einstellung der Regeltechnik ist mitunter etwas aufwendiger, bis die gewünschten Ergebnisse erreicht sind.